

schutzhelferInnen, die Ornithologie in der DDR, den Arbeitskreis Weißstorch und die Zentralen Fachausschüsse Botanik sowie Dendrologie und Gartenarchitektur im Kulturbund berichtet.

Ehrenamtlicher Naturschutz – regionale und lokale Beispiele:

Neun Autoren stellen Beispiele in sieben Beiträgen vor, wobei für die Leser in Sachsen-Anhalt besonders auf die Beiträge von J. MÜLLER über den Bezirksfachausschuss Entomologie Magdeburg und die Fachgruppe Faunistik und Ökologie Staßfurt, von U. ZUPPKE über den Bezirksarbeitskreis Ichthyofaunistik Halle, von K. MAAß über den Naturschutz in Teilen der Altmark und von K. SCHLIMME über den Naturschutz in der Magdeburger Börde hingewiesen sein soll.

Wissenschaftlicher und beruflicher Naturschutz:

Die Beiträge befassen sich mit dem Institut für Landschaftsforschung und Naturschutz (H. WEINITSCHKE), mit den zugehörigen Arbeitsgruppen, darunter auch die Arbeitsgruppe Halle/Dessau des ILN von 1953 bis 1991 (P. HENTSCHEL; L. REICHHOFF), mit der Zentralen Lehrstätte für Naturschutz der DDR in Müritzhof, mit der Zentrale für die Wasservogelforschung der DDR in Potsdam, mit dem Aufbau von Naturschutzstationen in der DDR (U. WEGENER) und mit der Ornithologenzeitschrift „Der Falke“.

Schutzgebiete und Naturschutzstrategie: Die Aufsätze berichten hierunter über die NSG-Entwicklung im Osten Deutschlands (H. WEINITSCHKE), über Landschaftstage und Landschaftspflegepläne (R. AUSTER) und über die Naturschutzstrategie in den 80er Jahren (L. REICHHOFF).

Das Nationalparkprogramm: Vier Beiträge informieren über Nationalparkinitiativen in der DDR von 1953 bis zur Wende (R. GILSENBACH, M. RÖSLER, A. MÜLLER-HELMBRECHT).

Schutzgebiete – lokale und regionale Beispiele:

Von den sechs hier eingeordneten Aufsätzen sind zwei für Sachsen-Anhalt besonders zu erwähnen: „Zur Geschichte des Biosphärenreservates Mittlere Elbe“ (L. REICHHOFF; P. HENTSCHEL; S. SCHLOSSER) und „Die Unterschutzstellung des Nationalparks Hochharz“ (U. WEGENER).

Allein 15 Beiträge des Buches sind von Autoren aus den ehemaligen Bezirken Halle und Magdeburg verfasst. Wenn diese Sichten auch oft sehr persönlich gefärbt sind, so sind (neben dem 1.

Hauptkapitel) gerade diese 215 Seiten (= 30 % des Buches) für diejenigen Sachsen-Anhalter von besonderem Interesse, die dieses Wegstück für Natur und Umwelt beruflich oder ehrenamtlich mitgegangen sind.

Vielleicht habe ich Sie neugierig machen können, Sie, die Sie damals mit dabei waren, oder Sie, die Sie nun nach der Wende den Staffstab des Naturschutzes weitertragen. Sie können das Werk, das 49,50 DM kostet, über den Buchhandel beziehen.

R. Schönbrodt

Buchbesprechung

Nowak, Heinz: Nach Sülldorf ins Sülzetal. Wanderungen in ein salziges Land. Ein Wanderführer von Heinz Nowak / Hrsg. Verwaltungsgemeinschaft „Sülzetal“ in Zusammenarbeit mit der Unteren Naturschutzbehörde des Bördekreises. – 1. Aufl. – 1998. - 56 S.

Naturnahe Salzstellen im Binnenland gehören zu den Lebensräumen, die der Allgemeinheit kaum bekannt sind. Während andere Biotope, wie z.B. Flussauen, in letzter Zeit eine hohe Publizität erfahren haben, sind Salzstellen immer noch etwas „für Spezialisten“. Dabei zählen sie zu den am stärksten gefährdeten Lebensräumen in Europa und genießen einen entsprechend hohen Schutzstatus (prioritärer Lebensraumtyp nach der FFH-Richtlinie).

Umso mehr ist der vorliegende Wanderführer zu begrüßen, der dem naturinteressierten Wanderer einige besonders charakteristisch ausgestattete Salzstellen im Bereich des Sülzetales bei Sülldorf südwestlich von Magdeburg nahe bringt. Das Anliegen beschränkt sich aber nicht auf die Beschreibung von Wanderwegen. Vielmehr soll der Wanderführer „diese nahezu einzigartige Landschaft mit ihren natürlichen und historischen Bedingungen erschließen, ihre nicht alltägliche Geschichte und ihren besonderen Charakter erkennen helfen“.

Entstanden ist bei diesem Bemühen ein Heft, das auf 56 Seiten einen Abriss der natürlichen Gegebenheiten gibt und darstellt, auf welche wechsel-

volle Weise die Natur genutzt wurde. Es wird eindringlich deutlich gemacht, welche gegenseitigen Abhängigkeiten zwischen Natur und der hier siedelnden Bevölkerung immer bestanden haben und dass die regionale Identität dieses Landstriches wesentlich auf den Umweltfaktor Salz zurückgeht.

Die behandelten Themen gehen von der Lage des Sülzetal, der regionalen Geologie und der Hydrologie aus. Darauf aufbauend wird beschrieben, welche Lebensgemeinschaften an Tieren und Pflanzen sich einstellten und wie sich die Bewohner der Orte die Naturausstattung auf verschiedene Weise zunutze machten, sei es durch Baustoffgewinnung, Salzsiederei, den Bäderbetrieb oder die Landwirtschaft. Zahlreiche historische Zeugnisse für mitunter oftmals lange zurückliegende wirtschaftliche Blüteperioden des Gebietes werden in Text und Bildern dargestellt und erklärt, angefangen von der Genealogie ehemals bedeutender ansässiger Familien bis hin zur Funktion artesischer Brunnen und technischer Anlagen zur Salzgewinnung.

Besonderen Raum nimmt die hochspezialisierte Flora und Fauna der Salzstellen ein. Die wesentlichen und charakteristischen Pflanzengemeinschaften der Salzstandorte und ihre Zonierung entsprechend den spezifischen Existenzbedingungen werden erläutert. Auch die Beschreibung typischer Tierarten findet auf einigen Seiten angemessen Platz.

Neben den naturkundlichen und kulturhistorischen Ausführungen wird selbstverständlich gut erklärt, wie das Gebiet erschlossen und für den Wanderer zu erreichen ist. Der vom Autor dieses Wanderführers entworfene „Lehrpfad Sülzetal“ erläutert mit Hilfe von Informationstafeln die charakteristischen Erscheinungen des Gebietes und soll die Attraktivität des Dorfes Sülldorf heben.

Ein Literaturverzeichnis gibt eine Reihe von weiterführenden Schriften zu den behandelten Themen an. Trotz der Fülle an Fakten auf gedrängtem Raum bleibt der Wanderführer durchgehend gut lesbar und stets verständlich. Dazu trägt auch bei, dass das Heft mit Fotos und liebevoll selbst angefertigten Zeichnungen ästhetisch ansprechend und sehr instruktiv bebildert ist.

Der vorliegende Wanderführer ist in hervorragender Weise geeignet, natur- und kulturinteressierten Laien, aber auch erfahrenen Naturschützern und

Fachleuten diese hochinteressante Landschaft mit ihren stark gefährdeten Lebensräumen nahezubringen und damit den sanften Tourismus in einer sensiblen Landschaft zu fördern.

Das Heft ist als Paperback eingebunden. Es ist kostenlos beim Bördekreis, Untere Naturschutzbehörde in 39382 Oschersleben, PF 1229 zu beziehen.

M. Trost

Buchbesprechung

Ortlieb, Rudolf: Der Schwarzmilan: *Milvus migrans*. – Hohenwarsleben: Westarp Wissenschaften, 1998. – 175 S. – 75 Abb. – 28 Tab. – 2 Farbtaf. – (Die Neue Brehm-Bücherei; 100). – ISBN 3-89432-441-4. – 44,00 DM

Das neue Brehm-Heft über den Schwarzmilan: Ein Nachschlagewerk, das „viele Einzeldaten enthält“ und gleichzeitig ein „lebendiges Lebensbild“ liefert. Die Beschreibung auf dem Einband ist durchaus treffend formuliert.

Der Autor hat in großer Fleißarbeit eine 175-seitige Monographie vorgelegt, deren Veröffentlichung schon lange geplant war, aber, bedingt durch die „Wendejahre“, erst jetzt gelungen ist. Die Schwere der Aufgabe lässt sich schon mit Blick auf die weite Verbreitung des Schwarzmilans in Eurasien, Afrika und Australien erahnen. Wer eine alle Kontinente und Unterarten berücksichtigende Abhandlung erwartet hat, wird sich dennoch weiter gedulden müssen. Eine solche Zusammenstellung war im gegebenen Rahmen weder beabsichtigt noch möglich. Die Darstellungen zum Bestand, zum Lebensraum, zur Brutbiologie und zur Wanderung beziehen sich weitgehend auf die europäische Nominatform. Daten zu den anderen Unterarten wurden trotzdem in vielen Kapiteln eingefügt. So kann sich der Leser z.B. über die Eimaße des Schwarzmilans in Südtibet, Somalia und anderen Regionen der Welt informieren (S. 101 – 103). Dass der Text zur Bestandsituation in Deutschland kaum größeren Umfang einnimmt (S. 38 ff), ist allerdings schade. Ebenso knapp ist die Darstellung der Populationsentwicklung, die seit dem letzten Jahrhundert in vielen Gebieten eigentlich gut dokumentiert ist.